

Dittmann

Deutscher Marathon-Meister

Zurückgeblättert in den September 1996:

BW Halles Matchball-Drama im Halbfinale

■ Von Gunnar Feicht

Altkreis (WB). Matchball-Krimi im Playoff-Halbfinale der Tennis-Bundesliga und der deutsche Marathon-Titel für den LC Solbad Ravensberg: Heute vor 20 Jahren schreiben die Sportler heimischer Klubs dicke Schlagzeilen im absoluten Spitzensport.

Am zweiten September-Wochenende 1996 treiben die Tennis-Profis von Blau-Weiß Halle und ETUF Essen die Spannung auf die Spitze. Der Weg ins Endspiel um die Bundesliga-Meisterschaft führt damals über ein K.o.-Halbfinale mit Hin- und Rückspiel. Am Freitag unterliegt Blau-Weiß Halle auf eigener Anlage nach 0:4-Rückstand und toller Aufholjagd zum 4:4 mit 4:5 – **Hendrik Dreekmann** und **Alexis Hombrecher** verlieren das entscheidende Doppel gegen Davis-Cup-Sieger **Charly Steeb** und **Lars Koslowski**. Dreekmann hat zuvor Steeb nach 2:6/1:3-Rückstand im Einzel noch niederkämpft. Zwei Tage später gewinnt Halle das Rückspiel am Baldeney-See 5:4 – und weil die Satzbilanz beider Team identisch ist, entscheidet das Spielverhältnis für Essen. Nach Siegen von Dreekmann (erneut gegen Steeb), **Magnus Norman** (gegen **Karel Novacek**), **Gabriel Silberstein** und **Franz Stauder** führt Halle 4:2, **Jörn Renzenbrink**/Norman gelingt im Doppel der fünfte Punkt. Aber Dreekmann/Hombrecher vergeigen im dritten Satz noch eine 5:1-Führung und Matchbälle, verlieren 5:7. Halles Teamchef **Ralf Weber** ist nicht der einzige, der es nicht fassen kann: »So etwas hat es in der Tennis-Bundesliga wohl noch nie gegeben.«

Dagegen hat drei Wochen später **Steffen Dittmann** allen Grund zum Jubeln: Der Berlin-Marathon, schon damals mit fast 20 000 Starten ein Massen-Ereignis, ist als Deutsche Meisterschaft ausgeschrieben – und der Potsdamer im Dress des LC Solbad Ravensberg holt sich mit 2:16:03 Std. den nationalen Titel. Mit seiner Zeit von damals wäre er beim Berlin-Marathon am vergangenen Sonntag zweitbester Deutscher gewesen. Neben dem »Profi«, der heute als Projektingenieur bei einem Berliner Unternehmen für Verkehrstechnologie tätig ist, bleiben 1996 auch die Solbader **Josef Paul** (2:38:43 Std.), **Klaus Barnickel** (2:51:26), **Manfred Riecke** (2:55) und **Peter Dopychai** (2:56:47) unter der Drei-Stunden-Grenze.

Licht und Schatten beim HSV Vermold, der in die Saison der Handball-Regionalliga startet. Im Test gegen den mehrfachen jugoslawischen Landesmeister Partizan Belgrad gibt es nur eine knappe 23:25-Niederlage, das DHB-Pokalspiel gegen Zweitligisten TV Emsdetten (mit den Ex-Vermoldern **Krimphove** und **Kelle**) geht erst nach Verlängerung 22:23 durch ein Freiwurftor zwei Sekunden vor Schluss verloren. Doch dem Auftaktsieg im ersten Liga-Spiel (20:15 gegen Borussia Mönchengladbach) folgt mit 18:28 bei Neuling Schwerte/Westhofen ein Debakel. »Eine deprimierende Vorstellung. Alle tragen nicht nur eine sportliche, sondern auch eine wirtschaftliche Verantwortung für den HSV Vermold«, sagt Trainer **Peter Brixner**. Stets ist zu spüren, dass der »Handballsport-

verein« finanziell auf wackligen Beinen steht.

Auch in den Handball-Spielklassen darunter läuft nicht alles nach Wunsch. Der nigerianische Ex-Nationalspieler **Adeyemi George** zieht als neue Spielertrainer von Landesligist TV Werther ein ernüchterndes Fazit: »8:2 Punkte hatte ich uns aus den ersten fünf Spielen zugetraut, jetzt sind es nur 3:5.« Und der langjährige Spielmacher **Armin Kleinholz** hat schon nach dem zweiten Spiel sei-

Heute vor 20 Jahren

WB-Serie: Große Ereignisse, außergewöhnliche Athleten, kuriose Anekdoten. Die Westfalen-Blatt-Redaktion blickt auf das Sportgeschehen vor 20 Jahren im Altkreis zurück.

nen Rücktritt erklärt: »Ich war zuletzt mit einigen Dingen nicht mehr einverstanden«, begründet er diesen Schritt nur recht vage.

Noch schlechter ist Spvg. Steinhagen als Landesliga-Schlusslicht gestartet. Nach 0:6 Punkten und einer 22:32-Abfuhr gegen TV Lemgo wirft der junge Coach **Jan Nahrstedt** die Brocken hin – der »Konzepttrainer« verzweifelt am Steinhagener Familienbetrieb: »Ich konnte mich mit den sportlichen Dingen, für die ich verantwortlich bin, nicht mehr identifizieren.« Nahrstedt wird einige Jahre später für einige Monate Zweitliga-Trainer beim LTV Wuppertal, in Steinhagen übernimmt im Herbst 1996 **Jacek Szulc**.

Unter den Fußballteams kommt 1996 oberhalb der Kreisebene nur Bezirksligist Spvg. Steinhagen einigermaßen gut aus den Startlö-

chern – obwohl **Metin Durmus** beim 0:2 in Harsewinkel wegen Nachtretens Rot sieht und der heutige Sportliche Leiter **Carsten Lochmüller** nach einem Mittelfußbruch ausfällt. Landesligist Vermold feiert erst am siebten Spieltag den ersten Saisonsieg, TSV Amshausen kassiert in der Parallelstaffel herbe Schlappen und reaktiviert als Spieler den früheren Steinhagener Coach **Kai Hilpert**. Im A-Liga-Spitzenspiel SG Oesterweg – SV Häger (2:2 nach 2:0-Führung der Gäste) gibt es drei Elfmeter. SG-Trainer **Klaus Rahe**, der sich selbst einwechselt, spielt eine Schlüsselrolle: Erst geht er im Zweikampf mit einem Aufschrei zu Boden, und **Mevlut Aslan** verwandelte den Strafstoß zum 1:2. Dann trifft er zum Endstand selbst vom Punkt – nach Foul an Sven Strakeljahn.



Ein Solbader ist Deutscher Marathon-Meister: Steffen Dittmann (rechts) lässt sich nach dem Berlin-Marathon 1996 bei der Siegerehrung feiern. In 2:16 Std. hat er Hans Hopfner (Mitte/LLC Regensburg

– 2:16:21) und Heiko Schinkitz (links/SG Adelsberg – 2:17:10) auf die Plätze verwiesen. Mit seiner Zeit wäre er dieses Jahr in Berlin zweibester Deutscher gewesen
Foto: Friedhelm Boschu